

# ERNÄHRUNGSWENDE FÜR FREIBURG

Unsere Strategie für klimagerechte Ernährung in Freiburg  
- Positionspapier der Grünen Gemeinderatsfraktion

21. Januar 2022



**DIE GRÜNEN**  
im Freiburger  
Gemeinderat

## **WARUM ERNÄHRUNG WICHTIG IST**

Freiburg hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2030 will die Stadt die klimaschädlichen Emissionen um mindestens 60 Prozent senken und bereits im Jahr 2038 klimaneutral sein. Ohne große Kraftanstrengungen werden wir die Klimaziele aus dem Pariser Abkommen nicht erreichen.

Damit das gelingt, müssen wir an die Ursachen der Klimakrise ran – dazu gehört auch unsere Nahrungsmittelproduktion: Diese verursacht 21 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland, allein 14 % bedingt durch die Tierhaltung in der Landwirtschaft (Quelle: Fleischatlas 2021/Böll-Stiftung). Wer Klimaschutz ernstnimmt, muss daher auch in diesem Bereich eine Wende einleiten und kann die Verantwortung nicht allein auf Markt und Verbraucher\*innen abwenden.

Für Freiburg hat die Grüne Fraktion im Freiburger Gemeinderat ein Konzept mit konkreten Maßnahmen für eine stufenweise Ernährungswende erarbeitet. Das Ziel ist dabei, die kommunale Nachfragemacht zu nutzen, um mehr Klimaschutz und gesundes Essen auf die Freiburger Teller zu bringen, die regionale Landwirtschaft zu stärken und Vorbild für eine klimagerechte Ernährung zu werden.

# UNSER PLAN FÜR DIE ERNÄHRUNGSWENDE

## 1. SCHULMENSEN UND KANTINEN: 100 % BIO/REGIONAL

Über 3.500 Essen werden täglich in den Mensen von Freiburger Schulen und Kitas ausgegeben, dazu kommen hunderte von Essen in den Kantinen der Stadt und den städtischen Gesellschaften. Die Stadt Tübingen hat berechnet, dass allein durch das Schulessen 333 kg CO<sub>2</sub> pro Schuljahr und Schüler\*in freigesetzt werden. Eine Umstellung der Speisepläne ist dabei nicht automatisch mit Mehrkosten verbunden – denn die teuren Lebensmittel sind oft die mit den höchsten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Unser Ziel ist daher, die **Speisepläne klimafreundlicher** zu gestalten. Studien zeigen, dass sich durch vermehrt pflanzliche Ernährung bis zu 50 % des Klimagiftes CO<sub>2</sub> einsparen lassen. Dieses Ziel wollen wir erreichen durch:



- ein **ausschließlich vegetarisches Angebot in Schulen und Kitas**. Dies reduziert CO<sub>2</sub>-Emissionen unmittelbar. Zudem entfällt der Aufwand für die Vorhaltung eines zweiten, nicht-vegetarischen Gerichts.
- eine **Ausschreibung für Schul- und Kitamensen mit Fokus auf Klimarelevanz**. Es sollen die Anbieter\*innen zum Zuge kommen, deren Speiseangebot (Lebensmittelproduktion, Transportemissionen der eingesetzten Lebensmittel) besonders niedrige CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. Durch eine Ausschreibung nach dem Festpreisprinzip wollen wir sicherstellen, dass das Essen bezahlbar bleibt. Wir wollen auch prüfen, ob dieses Ziel statt über Ausschreibungen über eine **Großküche** unter Beteiligung der Stadt besser und schneller erreicht werden kann.
- Zur Optimierung der Speisepläne Richtung Klimaverträglichkeit schlagen wir einen **Stufenplan bis 2030 bei Schulmensen, Kantinen der Stadt und städtischen Gesellschaften** vor. Das bringt auch den Landwirt\*innen der Region eine Planungssicherheit. Ziel ist es, Produkte mit hohem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck möglichst rasch zu reduzieren und durch Produkte mit möglichst geringen Emissionen zu ersetzen. Dafür sollen alle Produkte sukzessive auf EU-Bio umgestellt werden:
  - Bis 2025 alle vegetarisch tierischen Produkte (also z.B. Eier, Milch und Milchprodukte)

- Bis 2028 alle tierischen Produkte (also z.B. Fleisch und Speck)
- Bis 2030 alle restlichen Produkte
- Mit einer **Kennzeichnung des CO2-Abdrucks** der angebotenen Gerichte kann Bewusstsein für die Klimarelevanz der eigenen Ernährungsweise geschaffen und Wissen über die Klimarelevanz einzelner Nahrungsmittel vermittelt werden.
- Auch die **Snacks in Cafeterien sollten sukzessive auf klimafreundlichere und regionale Angebote umgestellt** werden – davon profitieren auch regionale Produzent\*innen.

## 2. KLIMAGERECHTES ESSEN AUF MESSEN UND MÄRKTEN

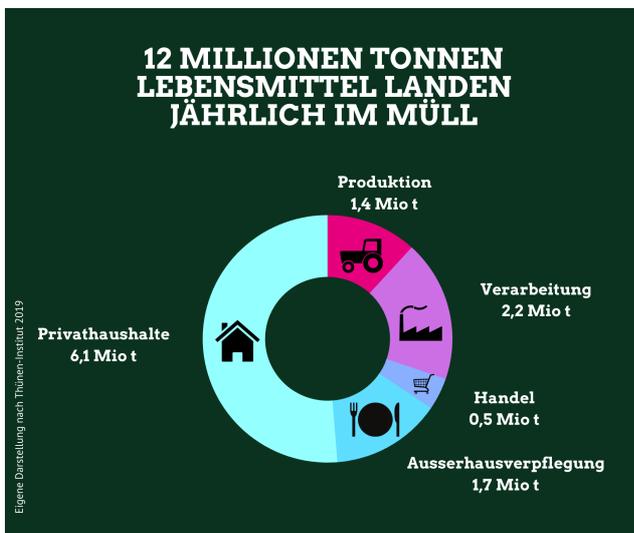
Auch dort, wo die Stadt nicht selbst Anbieterin von Lebensmitteln ist oder unmittelbar Dritte z.B. in den Schulmensen beauftragt, wollen wir eine Umstellung hin zu 100 % EU-Bio sowie klimafreundliche Produkte fördern. Hierzu sollten auch die Richtlinien für die von der Stadt veranstalteten Märkte und Messen überarbeitet werden. Im Einzelnen regen wir an:

- eine Überarbeitung der Standvergabe und der Richtlinien für die von der Stadt veranstalteten Märkte. Ziel sollte sein, dass **auf allen Märkten das Speise-/Getränkeangebot aus der Region und/oder EU-Bio stammt**, soweit dies möglich ist.
- auf allen von der Stadt veranstalteten Messen **vegane und vegetarische Alternativen** anzubieten. Dies schon allein aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach diesen Produkten.
- über die Vergabe der Räumlichkeiten der FWTM sicherzustellen, dass auch **Fremdveranstalter\*innen** diese Ziele umsetzen.
- eine Bewerbung dieser Strategie: Eine Umsetzung dieser Punkte führt zu einem **Alleinstellungsmerkmal** von Messen und Märkten in Freiburg und kann auch offensiv als Teil der Freiburger Tourismusstrategie, die Freiburg als nachhaltige Stadt ins Zentrum rückt, beworben werden.

## 3. LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG UND MÜLL REDUZIEREN

Rund 75 kg Nahrung wirft jede\*r Bundesbürger\*in im Jahr weg. Der Hauptanteil dieser Abfälle fällt in Privathaushalten an. Um die Lebensmittelverschwendung und unnötigen Verpackungsmüll zu reduzieren, schlagen wir vor:

- eine **Aufklärungskampagne der ASF** zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Dabei sollen insbesondere Schulen, Kitas und Caterer über gezielte Bildungsangebote angesprochen werden, um nachhaltig auf die Problematik hinzuweisen. Ein weiterer Fokus sollte auf Gastronomie und Lebensmittelhandel liegen.
-



- bestehende und geplante Mehrwegsysteme wie *ReCup* als Nachfolger des *FreiburgCup* zu fördern. Eine Ausweitung von Mehrweg für ToGo-Essen unterstützen wir. Eine **kommunale Verpackungssteuer** wie von uns beantragt und in Tübingen beschlossen, kann hier weitere Anreize schaffen.

- einen **Schulwettbewerb** zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung im Kantinenbereich auszutragen.

#### 4. LANDWIRTSCHAFT UND REGIONALE LIEFERKETTEN IN DEN FOKUS

Ernährung verbindet die ganze Region – die regionale Landwirtschaft, den Handel und die Konsument\*innen in der Stadt. Wir begrüßen es, dass mit dem Ernährungsrat bereits eine gute Vernetzung der Akteur\*innen in Freiburg entstanden ist und wollen diese intensivieren. Folgende Maßnahmen nehmen regionale Lieferketten und die Landwirtschaft stärker in den Fokus:

- Auf **einem städtischen Ernährungsgipfel** soll mit der Zivilgesellschaft aus Agrarwende und Klimaschutzbewegung sowie anderen relevanten Akteur\*innen über den aktuellen Stand einer Ernährungswende in Freiburg diskutiert und die Vernetzung gefördert werden. Dieser sollte von einer **ressortübergreifenden Projektgruppe** der Stadt vorbereitet werden. Eine solche Arbeitsgruppe soll die städtischen Maßnahmen im Ernährungsbereich bündeln und den Gemeinderat regelmäßig über den Stand der Umsetzung informieren.
- Städtische, zu landwirtschaftlichen Zwecken **verpachtete Flächen** sollen möglichst umweltschonend genutzt werden. Diesen Prozess wollen wir im Dialog mit der Landwirtschaft weiterentwickeln.
- Die wichtige Arbeit des **Ernährungsrats** wollen wir weiter unterstützen. Wir erhoffen uns hierdurch die Gründung eines **House of Food** – also ein Forum für Fortbildung und Information, um Wissen über regionale und nachhaltige Versorgungsstrukturen zu teilen. Einzelne **Lebensmittel-Punkte** können die Stadtteilmärkte ergänzen, um einen besseren Zugang zu regionalen Lebensmitteln zu ermöglichen.
- Wir wollen prüfen, ob durch **Agro-PV-Anlagen** die regionale Landwirtschaft an der Energiewende beteiligt werden kann und so neben dem dringenden Ausbau der Erneuerbaren Energien weitere Einnahmen für die Landwirtschaft generiert werden können.
- Wir wollen die Einführung eines **regionalen Qualitätsiegels** für die Gastronomiebetriebe prüfen, die ihre Angebote überwiegend aus regional produzierten Produkten zusammenstellen. Ein solches Siegel stärkt

regionale Wirtschaftskreisläufe und würde gut zum Freiburger Tourismuskonzept mit seinem Schwerpunkt auf Qualität und Nachhaltigkeit passen.

## 5. ESS- UND TRINKBARE STADT

Wir wollen, dass Freiburg zunehmend zu einer ess- und trinkbaren Stadt wird. Die Nahrungsmittelproduktion kann auch in der Stadt erfolgen – durch Pflanzung von Nutzpflanzen und durch Gärtnern in der Stadt.

Nahrungsmittelproduktion vor Ort kann auch ein Bewusstsein dafür schaffen, dass das, was wir Essen, nicht aus dem Supermarktregal kommt, sondern erst produziert werden muss.

Durch die zunehmenden Hitzetage wird auch ein einfacher Zugang zum Trinkwasser immer wichtiger.

Wir schlagen daher vor:

- eine weitere Umsetzung der städtischen Strategie zum **Gärtnern in der Stadt** und Prüfung, wie Urban Gardening und andere Formen des gemeinschaftlichen Gärtnerns ausgeweitet werden können.
- eine **Berücksichtigung der „Essbaren Stadt“ innerhalb neuer Baugebiete** (Hierzu haben wir bereits einen entsprechenden Antrag zum Rahmenplan Dietenbach eingebracht) und Prüfung, wie Konzepte wie Vertical Farming und Aquaponik innerhalb der Stadt umsetzbar sind.
- den **Ausbau öffentlicher Trinkwasserstellen** in Parks und an belebten Plätzen.
- einen Beitritt zur „Blue Community“, einem internationalen Netzwerk, das sich für Trinkwasserversorgung einsetzt. Zusätzlich wünschen wir uns **kostenloses Leitungswasser** innerhalb des städtischen Einflussgebiets. So kann auch Verpackungsmüll eingespart werden. Durch Informationskampagnen soll auch auf die Gastronomie eingewirkt werden, Leitungswasser als Selbstverständlichkeit anzubieten.



## **NOCH FRAGEN?**

Bündnis 90/Die Grünen im Freiburger Gemeinderat

Rehlingstr. 16a

79110 Freiburg

0761/70 13 23

[fraktion@gruene-freiburg.de](mailto:fraktion@gruene-freiburg.de)

[fraktion.gruene-freiburg.de](http://fraktion.gruene-freiburg.de)

Facebook/Instagram: [@gruenefraktionfreiburg](#)

Twitter: [@FreiburgGrüne](#)

Stadträtin Vanessa Carboni

[vanessa.carboni@gruene-freiburg.de](mailto:vanessa.carboni@gruene-freiburg.de)

---